

# Beilage zu Nr. 278 des Hallischen Tageblatts.

Sonntag, den 26. November 1871.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Da in neuerer Zeit das Winkelsechten der Studirenden außerhalb des Univeritätssechthodens sehr überhand genommen hat, so wird zur Warnung derjenigen Gast- und Schenkwirthe und sonstigen Einwohner, die solchem Winkelsechten durch Hergabe ihrer Lokale Vorschub zu leisten pflegen die noch jetzt gültige Königliche Verordnung vom 12. Juni 1805:

Se. Königliche Majestät von Preußen u. u. Unser u. haben in Erfahrung gebracht, daß, obwohl in den academischen Gesetzen bereits das gefährliche Klappieren den auf Unseren Univeritäten Studirenden bei achtzähigem Carcer untersagt worden, doch bisher wenig hierauf geachtet worden. Allerhöchst dieselben haben daher durch die Cabinets-Ordre vom 7. April 1804 zu verordnen geruhet, daß alles Winkelsechten verboten sein und die Contravenienten streng bestraft werden sollen.

Da jedoch diese landesväterliche Absicht nicht erreicht werden kann, wenn es den Bürgern und Einwohnern auf den Univeritäten nach wie vor erlaubt sein soll, den Studenten absichtlich zum Winkelsechten einen Boden, eine Remise, Scheune oder andere Gelegenheit, eh sei nun ohnentgeltlich, oder gegen eine verabredete Miete zu überlassen; so verordnen Se. Königl. Majestät hierdurch, daß deshalb nicht nur keine gerichtliche Klage wegen rückständigen Mietzinses von den Univeritätsgerichten angenommen, noch überhaupt statt finden soll, sondern außerdem die gegen dieses Verbot contravenirenden Bürger und Einwohner nach Bewandniß der Umstände mit einer fiscalischen Geldstrafe von 5 bis 10 Thalern oder verhältnißmäßigem Gefängniß, und im Wiederholungsfall doppelt so hart bestraft, der Student hingegen mit der in den academischen Gesetzen festgesetzten Carcerstrafe belegt werden sollen.

Damit sich Niemand bei vorkommenden Contraventionen gegen diese Verordnung mit der Unwissenheit derselben entschuldigen könne, so soll dieselbe durch öffentlichen Aushang bei dem Rathhause und am schwarzen Brett jeder Univeritäts-Stadt von den Magisträten, den academischen und Stadtgerichten publicirt, und mit dieser Publication jährlich einmal fortzefahren werden. Signatum Berlin, den 12. Juni 1805.

Auf Sr. Königl. Majestät allergnädigsten Specialbefehl.

v. Goldbeck. v. Hardenberg. v. Massow.

Hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Halle a/S., den 16. November 1871.

Die Polizei-Verwaltung. Der Oberbürgermeister. J. B. Jordan.

### Bekanntmachung.

Die Magisträte und Ortsbehörden des platten Landes, welchen in einigen Tagen die Formulare zu den Klassensteuer-Zu- und Abgangslisten pro 2. Semester cr. zugehen werden, veranlasse ich, diese Listen in gewöhnlicher Weise unter genauer Beachtung der auf dem Titelblatte vorgebrachten Bestimmungen anzufertigen und dieselben in drei gleichlautenden Exemplaren längstens bis zum 10. December cr. an mich einzureichen.

Alle an diesem Tage noch nicht eingegangenen Listen werden auf Kosten der Säumigen durch expresse Boten abgeholt werden.

Da es bei mehreren Schulzen wiederholt vorgekommen ist, daß in den Mutations-Listen die abgehenden Individuen nicht nach der Reihenfolge der Nummer aufgeführt worden, unter denen sie in der Klassensteuer-Rolle veranlagt sind, durch dieses Verfahren aber das Revisionsgeschäft wesentlich erschwert wird, so mache ich es den Schulzen hierdurch wiederholt zur strengsten Pflicht, die Abgänge in folgender Reihenfolge einzutragen:

- 1) die Steuerpflichtigen, welche in der Klassensteuerrolle veranlagt sind, genau nach der Reihenfolge der Nummern dieser Rolle,
- 2) Diejenigen, die in der Ab- und Zugangsliste pro 1. Semester cr. in Zugang gekommen und jetzt wieder in Zugang zu bringen sind, nach der Reihenfolge, wie sie in der Zugangsliste aufgeführt sind und
- 3) Diejenigen, welche erst im 2. Semester in Zugang und in demselben Semester wieder in Abgang zu stellen sind.

Die nicht so aufgestellten Listen werde ich ohne Weiteres zur Umarbeitung zurückgeben.

Halle, den 20. November 1871.

Der Königliche Landrath des Saalkreises. C. v. Krosigk.

### Bekanntmachung.

Die Kreis-Eingefessenen werden hierdurch auf die im 43. Stücke des diesjährigen Amtsblatts sub Nr. 1031 abgedruckten Bekanntmachung der Hauptverwaltung der Staatschulden vom 14. v. Mts., die Ausreichung der neuen Zinscoupons Serie IX. zu den Kurmärktischen Schuldberechtigungen betreffend, aufmerksam gemacht.

Halle, den 7. November 1871.

Der Königliche Landrath des Saalkreises. C. v. Krosigk.

## Zur Tagesgeschichte.

Der Papst in Frankreich. Die möglichen Folgen eines solchen Ereignisses braucht man wohl nicht näher darzulegen; dieselben würden auch für die innern Zustände Deutschlands von großer Tragweite sein. Wir sind in diesem Augenblick in Rom durch den bairischen Gesandten vertreten. Doch darf es nicht als ein böses Omen gelten, daß sein Vorgänger es war, der 1849 dem Papste die Flucht nach Gaeta ermöglichte; die Stellung der bairischen Regierung zur Kurie hat sich seitdem gründlich geändert.

Die Franzosen setzen jetzt starke Hoffnungen auf die Volksschule, um den Einfluß des Ultramontanismus zu brechen, und die Generalräthe haben namhafte Summen für den Elementarunterricht bewilligt. Das „Univers“ bemerkt dagegen: „Es ist nicht der vernünftige Eifer für den Unterricht, den wir tadeln, es ist der Exceß der Ausgaben, es ist die Wichtigkeit, mit der man den Elementar-Unterricht behandelt, es ist besonders die Täuschung, „an die moralische Hebung“, wie man sich ausdrückt, durch den Schulunterricht zu glauben.“ Das „Univers“ stellt den Franzosen

das Schandzeugniß aus, daß, wenn sie wirklich Alle lesen und schreiben lernten, sie nichts als Schmutzschriften lesen würden; um Dem zu begegnen, müßte man erst die bestehenden Gesetze abändern, die jetzt den Flugschriften, Zeitungen und wohlfeilen Romanen Verbreitung gestatteten. Noch mehr: jetzt würden die Dorfbewohner durch ihre Unwissenheit vor den schlimmen Einflüssen der Städte geschützt; könnten sie lesen, so würden die Zeitungen und Romane bis in die entlegensten Dörfer dringen. Und ferner: „Wenn Jebermann lesen kann, wird es dadurch besser? Wird es mehr Ehrbarkeit in den Sitten, mehr gesunden Menschenverstand in den Köpfen, mehr Ordnung und Wohlergehen im Staate geben? Wer wagte das ehrlich zu behaupten? Denn wer sieht nicht ein, daß das Uebel mit dem allgemeineren Gebrauche des Lesens nur zunimmt?“ (Das „Univers“ ist ein Organ der Ultramontanen.)

Die politischen Parteien in Frankreich bereiten sich allem Anscheine nach auf eine sehr ernste Campagne vor, wenigstens fehlt es bei keiner derselben an Anzeichen, daß sie gewillt sei, mit einem bestimmt formulirten Programm in der parlamentarischen Arena zu erscheinen. Selbst die legitimistische Partei scheint geneigt, sich ihren Bestrebungen mit größ-

herer Energie zu widmen, als dies bisher der Fall gewesen, und, obwohl die vollzogene Annäherung an die Orleans von der einen Seite behauptet, von der andern bestritten wird. Thatsache ist es jedenfalls, daß sie mindestens versucht worden ist und auch den getreuesten Anhängern des Grafen Chambord als wünschenswertes Ziel vorschwebt. Die der kaiserlichen Dynastie feindlichen Blätter erzählen zwar täglich von bonapartistischen Intriguen, aber ernste Beweise dafür, mit Ausnahme von Indicien sehr untergeordneter Art, vermögen sie nur selten beizubringen. Solche Nachrichten dienen eben zu weiter Nichts, als das Publikum in Unruhe zu versetzen.

### Kirche und Schule.

Im Laufe der nächsten Wochen soll eine Versammlung der katholischen Prälaten Englands stattfinden, bei welcher unter anderen Gegenständen von Wichtigkeit auch die Gründung einer katholischen Universität für England erörtert werden soll. Es liegt im Plane mehrere lateinische und griechische Schriftsteller — welche bisher an protestantischen wie katholischen Anstalten gebraucht wurden, in Zukunft vom katholischen Lehrplane auszuschließen. Die Schwierigkeit der zu gründenden Universität wird darin liegen, den tgl. Freibrief (Charter) zu erlangen, der zur Ausfertigung gesetzlich gültiger Diplome berechtigt.

### Der Straßburger Münster.

(Schluß.)

Dies etwa war der ursprüngliche Plan. Nur wurde der Westflügel entweder nie gebaut oder wieder abgerissen, um einem nach dem inzwischen auf gekommenen gothischen Geschmacks entworfenen Langhaufe Platz zu machen. Die Maße werden größer, die Säulen mit dem kunstvollen Gewölbe steigen höher, große spitzbogige Fenster mit den bekannten steinernen Abtheilungen und Rosetten gaben durchleuchtende Glasmalereien ein farbiges Licht. Rechts und links des hohen Langschiffes lehnen sich zwei niedrigere Seitenschiffe an, über deren Dächer Strebebogen kühn bis an das Dach des Hauptgebäudes aufsteigen.

Auch die Querschiffe wurden in ihren oberen Theilen nach gothischem Geschmacks umgebaut. Die Westseite sollte durch Portale und ein über dem mittelfsten stehendes Kabsfenster geschlossen werden. Aber man verläßt wieder den ursprünglichen d. h. nunmehr zweiten Plan. Die Maße wechselten wiederum. Das letzte Säulenpaar erweitert sich zu gigantischen Pfeilern, wieder steigen die Bogen und Gewölbe höher empor. Der westliche abschließende Theil des Münsters wird zu einem selbstständigen Baue, einem Prachtbaue, einem der herrlichsten Meisterwerke gothischer Architektur, soweit der nunmehr dritte Plan des mit Recht hochberühmten Baumeisters Erwin von Steinbach († 1318) festgehalten wurde. Es ist der Unterbau der Thürme, zugleich die Fagade und diejenige Seite, von welcher der Münster meist abgebildet wird. Dieser Theil besitzt eine Klarheit und Deutlichkeit der Eintheilung, eine Consequenz in der Durchführung, eine Mäßigung in der Vertheilung eines geläuterten zierlichen Ornaments, welche nicht an allen gleichberühmten gothischen Meisterwerken zu bewundern ist. Wer hat nicht von der Fagade der Reimscher Kathedrale gehört? Vergleichen wir sie mit unserem Münster, so könnte man sagen: hier eine Fülle des Details, ein überstrubelnde Phantastie, eine imposante Gestaltungs kraft — eine Art Sturm- und Drangperiode, dort Mäßigung, schönes Gleichmaß — Elasticität. Es wird mir schwer in wenigen Worten dem Leser eine Vorstellung der Construction zu geben. Die Grundgestalt der Fagade ist die eines länglich hohen Rechtecks, an dessen äußeren Ranten zwei mächtige Strebepfeiler emporwachsen. Durch zwei dazwischen liegende bis zur Plattform aufsteigende Pfeiler wird die ganze Fläche in drei Abschnitte zerlegt, von denen der mittlere etwas breiter ist als die beiden äußeren. In jedem derselben befindet sich zu ebener Erde eines der drei Hauptportale, dann ein kräftiges Gesims und über demselben rechts und links je ein gewaltiges gothisches Fenster und in der Mitte das bei gothischen Bauten fast stereotype Kabsfenster: dann wiederum ein Abschluß durch ein zweites Gesims, endlich im oberen Stockwerke rechts und links je drei schmale, in der Mitte zwei breitere spitzbogige Fenster. Diese Eintheilung ist eine überaus klare und einfache. Einen besondern Reiz erhält aber der Bau dadurch, daß die Wandflächen und selbst die Fenster wie mit freischwebenden senkrechten steinernen Fäden in Gestalt von Säulen und Giebelspitzen überspannt

sind. Ebenso schwebt vor dem Kabsfenster des Mittelfeldes ein riesiges und dennoch höchst zierliches Netz, dessen Fäden in Strahlenform vom Mittelpunkte auslaufen. Es hat dies etwas Leichtes, Grazioses und entfernt bei dem Beschauer den Eindruck des Kolossalen, Massigen.

Auf die Portale ist wie gewöhnlich eine besondere Sorgfalt verwendet. Das Portal ist im Kirchenbau, was die Predigt im Gottesdienst ist. Hier wird der Künstler lehrhaft, hier trägt er sogar Dogmen vor; es fehlt selten ein Hinweis auf den Anfang und das Ende aller Dinge. Den Raum für diese Darstellungen bieten ihm die Fläche über der Thür und jene Spitzbögen, von denen einer den andern in vier-, fünf-, sechs-facher Folge überwölbt. Das Hauptportal unsers Münsters hat an den Seiten die lebensgroßen Gestalten von Abraham, Moses und acht Propheten, in der Mitte zwischen den beiden Eingangsthüren Marie mit dem Kinde. Ueber der Thür sind in vier Streifen die Leidensgeschichte Christi inclusive der Niederkunft nach der Hölle und in den Hochthemen in dreifig kleinen Gruppen das Wichtigste des alten und neuen Testaments dargestellt. Auf dem Giebel, der sich über dem Gewölbe befindet, sieht man Löwen, musizirende Engel, die Himmelskönigin und das Veronicabild. Das Südportal hat in ähnlicher Anordnung die Jugendgeschichte Christi, die sieben Todsünden und vier Cardinaltugenden, das Nordportal das jüngste Gericht und die Klugen und thörichten Jungfrauen.

In der Höhe des ersten Gesimses stehen an den Strebepfeilern unter Baldachinen vier Reiterstatuen. Sie stellen dar die fränkischen Könige Clodwig und Dagobert, Kaiser Rudolph von Habsburg und eine moderne Zuthat — Ludwig XIV. Herunter mit dir und mache einem würdigeren Platz, einem deutschen Kaiser. Noch sind zu erwähnen die zwölf Apostel, welche über dem Kabsfenster angebracht sind, und geflügelte Engel in der darüber liegenden Höhe.

Von der Plattform aus, dem Lieblingsaufenthalte aller Reisenden, sollten sich zwei Thürme erheben. Aber nur einer, der nördliche, ist vollendet worden, und auch dieser zeigt die inzwischen erfolgte Wandelung des Geschmacks in mannigfachen Schattirungen. Der Körper der Thürme ist achteckig. Vor jeder der vier schrägen Seiten erhebt sich ein beinahe selbständiger Treppenthurm gleich einer in Stäbchen eingefassten Spirale bis zur obern Plattform, von wo aus die achteckige Pyramide beginnt. Diese wird beinahe verdeckt durch Gruppen von treppenförmig aufsteigenden Steinsäulen aus denen endlich eine Art Laterne hervorragt. Hier oben, in dem Lieblingsaufenthalte Göthes, hatte sich eine preussische Bombe niedergelassen und den oben gemeldeten Schaben angerichtet. Dieser Theil des Baues, dessen Vollenbung bereits in die Mitte des sechszehnten Jahrhunderts fällt, ist kaum noch gothisch zu nennen, mindestens zeigt er die Spuren einer höchst verdorbenen Gothik, und läßt bedauern, daß man vor dem weit schöneren Entwurfe Erwins abgegangen ist.

Endlich müssen noch zwei Kapellen erwähnt werden, die gleichfalls erst in späterer Zeit entstanden sind und sich in den Winkeln zwischen dem Lang- und den Querschiffen befinden. An der Ostwand des südlichen Querschiffes ist in halber Höhe eine Galerie angebracht, von der aus man einen Blick in das Schiff und nach dem Thurmbaue hat. Dort sitzt eine steinerne Gestalt; es soll Erwin sein, welcher sein Werk mit Befriedigung beschaut. Und er hat Grund stolz zu sein. Wir aber auch, nun wir sein Werk, den Zeugen einer ruhmvollen deutschen Vergangenheit wieder in unserm Besitze wissen.

M. A.

### Bermischtes.

— Zur Enthüllung des noch im Schooße der Zukunft schlummern- den Goethe-Denkmales bringt Richard Schmidt in Glasbr. Mont. 3. bereits einige „Eithältlichkeiten“ für die aufzustellenden „Vomitteltafeln.“ Unter denselben sind entsprechende:

Ueber der Stadtraths-Tribüne:

„Ich finde nicht die Spur

„Von einem Geist, und Alles ist Dressur.“ —

Plätze der Kommunal-Lehrer-Deputation:

„Hat sich ein Ränzlein angemäht

„Als wie der Doctor Luther.“

Fauteuil des Herrn Ministers des Innern:

„Mit Grazie in infinitum.“ —

Ueber dem Sitz der socialdemokratischen Abgeordneten:  
 „Platz, süßer Böbel, Platz!“ —  
 Ueber dem Sitz der Mitglieder vom Centrum:  
 „Mein Vater war ein dunkler Ehrenmann.“ —  
 Ueber dem Sitz des Abgeordneten Ewald:  
 „Mich dünkt, die Alte spricht im Fieber.“

**Handel und Verkehr.**

**Produkten-Börse.** Halle, den 26. November 1871.

Weizen 170 *U.* 83 — 87 *℔* bei geringer Marktzufuhr war das Angebot in Kaufmuster ausreichend und ist feinste Waare nur mit 87 *℔* bezahlt worden.  
 Roggen 168 *U.* 63 — 65 *℔* bei nachgebender Tendenz blieb zu letztem Preis viel Waare angeboten.  
 Gerste 150 *U.* 50 — 52 *℔*, Chevalier 52 — 54 *℔*, 140-pfündige Sorten selten offerirt.  
 Gerstenmalz 4 <sup>2</sup>/<sub>3</sub> *℔*  
 Hafer 100 *U.* 31 — 32 *℔*  
 Hülsenfrüchte, Bohnen nach Qualität bis 96 *℔* bezahlt und gesucht, abfallende Sorten billiger, Linfen nach Größe und Feinheit 72 — 86 *℔* bezahlt, Victoria-Erbfen 74 — 82 *℔*, kleine 66 — 68 *℔*, Futter ohne Noth.  
 Rummel 10 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> — 11 *℔*, Inhaber stellen vergeblich höhere Forderungen.  
 Stärke still und unverändert.  
 Spiritus loco, Kartoffel 21 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> *℔*, Korn 24 <sup>2</sup>/<sub>3</sub> *℔* bez.  
 Preßhese 24 *℔*  
 Rübbel 15 *℔* vergeblich angeboten.  
 Prima-Solaröl und deutsches Petroleum in Haltung und Werth unverändert, Paraffin sehr knapp und begehrt.  
 Rohzucker fest und Preise steigend, Angebot schwach, 94% auf Vieferung zu 12 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> *℔* gesucht, Umsatz loco 13.000 Ctr., Termine 7000 Ctr., Brode bei gutem Bedarfsgefchäft fest, gemahlen <sup>1</sup>/<sub>2</sub> höher.  
 Rübenshrup 4 *℔*, Rübenmelasse 2 *℔*, Termin fehlt.  
 Pflaumen und Kirschen ohne Handel.  
 Kartoffeln, Speife 24 — 25 *℔*  
 Delftächen loco, hiefige 2 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> *℔*, Termine 2 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> *℔*  
 Futtermehl 3 *℔*  
 Kleie, Roggen 2 <sup>1</sup>/<sub>6</sub> *℔*, Weizen 1 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> — 1 <sup>5</sup>/<sub>6</sub> *℔*  
 Heu 1 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> — 1 <sup>1</sup>/<sub>4</sub> *℔*  
 Stroh 8 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> — 9 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> *℔*

**Volksschule.**

Um auch in diesem Jahre armen Kindern eine Weihnachtsfreude bereiten zu können, wenden wir uns an die Gönner der städtischen Volksschulen mit der inständigsten Bitte, uns hierbei durch Geschenke, sei es in baarem Gelde, oder in alten und neuen Bekleidungsstücken gütigst zu unterstützen. Kleidungsstücke, welche einer Veränderung bedürfen, bitten wir uns möglichst bald zugehen zu lassen. Die Unterzeichneten werden alle, auch die kleinsten Gaben dankbar annehmen und im Sinne der Wohlthäter verwenden.  
**Carol Finger, Königsstr. 12 Marschner, Rector der Volksschulen.**

**Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten.**

**„Revalescière Du Barry von London.“**

(Eingefandt.)

Allen Leidenden Gesundheit durch die delicate Revalescière du Barry, welche ohne Anwendung von Medicin und ohne Kosten die nachfolgenden Krankheiten t eiletigt: Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhau-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäch-, Hämorrhoiden, Wasser sucht, Fieber, Schwindel, Blutaussiegen, Ohrenbräusen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholi, Abmagerung, Rheumatismus, Sicht, Bleichsucht. — Auszug aus 72.000 Certificaten über Genehungen, die aller Medicin widerstanden:

Certificat Nr. 48.421.

Neustadl, Ungarn.

Seit mehreren Jahren schon war meine Verdauung stets gestört; ich hatte mit Magenübeln und Verschleimung zu kämpfen. Von diesen Uebeln bin ich nun seit dem vierzehntägigem Genuß der Revalescière befreit.

J. E. Sterner, Lehrer an der Volksschule.

Gosen in Steiermark, Post Birfeld, 19. November 1870.

Hochgeehrtester Herr! Mit Vergnügen und pflichtgemäß bestü ich die günstige Wirkung der Revalescière, wie sie von vielen Seiten bekannt gemacht worden ist. Dieses vortheilhafte Mittel hat mich von entsetzlichen Athembeschwerden, beschwerlichem Husten, Blähgals und Magenkrämpfen, woran ich lange Jahre gelitten habe, ganz vollständig befreit.

Vincenz Steininger, pensionirter Pfarrer.

Nährhafter als Fleisch, erspart die Revalescière bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in Arzeneien.

In Blechbüchfen von <sup>1</sup>/<sub>2</sub> Pfund 18 Sgr., 1 Pfund 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfund 1 Thlr. 27 Sgr., 5 Pfund 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfund 9 Thlr. 15 Sgr., 24 Pfund 18 Thlr. — Revalescière Chocolatée in Pulver für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr., 120 Tassen 4 Thlr. 20 Sgr., 288 Tassen 9 Thlr. 15 Sgr., 576 Tassen 18 Thlr.; in Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr. — Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Berlin, 178 Friedrichstraße, Altenburg: C. Rebst, Gotha: Hermann Lange, Leipzig: Theodor Pfizmann, Hoflieferant, Weimar: C. A. Barth und nach allen Gegenden gegen Postanweisung.

**Bekanntmachung.**

Die dem hiesigen Hospitale St. Cyriaci und Antonii gehörigen, im Herbst 1872 pachtlos werdenden Ackerpläne

- I. Plan Nr. 79. Der Separations-Karte von 36 Morgen 113 □ Ruthen (9 Hektar 35 Ar. 19 □ M.) in der Nähe von Blberg in 2 Hälften von
  - a) 18 Morgen 56 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> □ Ruth. (4 Hektar 67 Ar. 59,05 □ M.)
  - b) 18 Morgen 56 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> □ Ruth. (4 Hektar, 67 Ar. 59,05 □ M.)
 beziehungsweise im Ganzen,
- II. Plan Nr. 42. Der Separations-Karte von 25 Morg. 152 □ Ruth. (6 Hektar, 59 Ar. 86,07 □ M.) hinter Fürstienbergs Garten,
- III. Plan Nr. 31. Der Separations-Karte von 20 Morg. 27 □ Ruth. (5 Hektar, 14 Ar. 47,05 □ M.) an der Straße am sogenannten Schinderrain,

solten anderweit auf die 12 Jahre vom 1. October 1872 bis dahin 1884 in dem auf den 29. November c. Vorm. 10 Uhr im Polizeigebäude, Zimmer Nr. 17 anberaumten Termine öffentlich meistbietend verpachtet werden. Die Pacht-Bedingungen liegen in unserer Kanzlei zur Einsicht aus.  
 Halle, den 8. November 1871.  
 Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Der für den Zeitraum vom 1. Januar bis ult. December 1872 erforderliche Bedarf an Brenn- und Erleuchtungs-Materialien für die Garnison-Anstalten hieselbst soll im Wege der Submission an den Mindestfordernden vergeben werden. Hierzu ist ein Termin am

**29. November 10 Uhr Morgens**

im Garnison-Lazareth anberaumt, zu welchem Unternehmungslustige eingeladen werden. Die Bedingungen zu dieser Lieferung können im genannten Locale Morgens zwischen 10 und 12 Uhr eingesehen werden.

Halle, den 23. November 1871.

**Königliche Garnison-Verwaltung.**

**Cölner-Dombau-Lotterie.**

(Ziehung am 11. Januar 1872.)

Loose à Stück 1 *℔* — zu haben in der

**Annoncen-Expedition von**

**Rudolf Wisse,**

Halle a/S., großer Berlin Nr. 11.

**Bekanntmachung.**

Die Lieferung des Bedarfs nachgenannter Verpflegungsbedürfnisse sowie der Reinigungs-Materialien für das hiesige Garnison-Lazareth pro 1872, als:

Roggenbrod, Semmel, Zwieback, Weizenmehl, trockene und grüne Gemüse, Rind-, Kalb-, Hammel- und Schweinefleisch, Colonnialwaaren, Bier, Butter, Eier, Soda und Sife u. s. w. soll im Wege der Submission öffentlich an den Mindestfordernden, sowie die Abnahme des Spülichs und der Küchenabgänge an den Besitztenden vergeben werden. Die desfalligen Forderungen und Gebote sind bis zum 2. Dezember c. Vormittags 10 Uhr auf unserem Bureau im Garnison-Lazareth Stube Nr. 18 versiegelt abgegeben, woselbst um diese Stunde der Termin abgehalten werden wird.

Die Bedingungen sind ebenfalselbst einzusehen und zwar vom 27. d. M. an Morgens zwischen 10 und 12 Uhr, und sind dieselben von jedem Unternehmer zu unterschreiben.  
 Halle, den 25. November 1871.

**Königliche Lazareth-Commission.**

Eine Parthie neue, vollständige Kindertheater mit Kasten zur Aufbewahrung, welcher als Bühne dient, und Figuren an Drähten, Stück 5 Sgr., empfiehlt **Aug. Henning, Breitestr. 21.**

# Grösste Nähmaschinen-Fabrik Europas

## Frister & Rossmann in Berlin.

Frankfurt a/M., Hamburg.

**Frister & Rossmann's**

neue

## Familien-Nähmaschine

für Hausgebrauch die vorzüglichste in eleganter, solider Ausführung,  
mit complete Apparaten und Verschlusskasten.

Preis-Courante und Nähproben gratis. — Verpackung frei. — Mehrjährige Garantie.

Jede F & R Maschine ist mit der Fabrikfirma „Frister & Rossmann“ nebst Fabrikmarke und neuestem F & R Gestell (Modell 1870) versehen.

**Niederlage in Halle a/S.**

bei Herrn **Jul. Herm. Schmidt (C. Nockler).**

➤ Frische Kieler Sprotten, Aal-Briden, Bratheringe, Aal in Gelée, große geräucherte Lachsheringe, holländische, isländer und englische Vollheringe (schöne, große, fliegend fette Waare) trafen soeben ein und empfiehlt im Ganzen und Einzeln

**G. Friedrich, am Markt.**

➤ Sehr schönen Saucerkohl, Gebirgspreißelsbeeren, Perlzwiebeln, Senfgurken, Pfeffer- und saure Gurken empfiehlt

**G. Friedrich, am Markt.**

Mein Lager von schönen Sorauer Wachswaaren als: weißen, gelben, bemalten, Fidebus- u. Kinderwachsstock; Altar-, Tafel-, Kutsch- u. Handlaternen- und Baumlichte empfehle zur gefälligen Abnahme im Ganzen und Einzeln. **J. F. Stegmann, Markt 13.**

Stearin- und Paraffinlichte empfiehlt bestens **J. F. Stegmann, Markt 13.**



**F. Mayer's Restauration, gr. Brauhausgasse 31**

Montag **Schlachtfest.** Früh 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Wellfleisch.

Montag! Abends div. Wurst und Suppe. **Bier ff.**

**Restaurant zur „Central-Halle,“**

➤ Kählerbrunnen Nr. 2, ➤

empfehlte seine großen u. freundlichen Lokalitäten einem geehrten in und auswärtigen Publikum.

➤ **Olympia.** ➤

Sonntag den 26. November

**Theater in Belle vue.**

Zur Aufführung kommt:

**Dorf und Stadt.**

➤ Anfang 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. ➤

Halle, Buchdruckerei des Waisenhauses.

**Vorberathung**

zur

**Stadtverordnetenwahl**

I. Abth.

Sonntag den 26. November cr.

Mittag 11 Uhr in „Stadt Hamburg.“

Um recht zahlreiche Theilnahme der Wahlberechtigten ersucht

Das Comité der Bürgerversammlung vom 6. November.

**Stadtverordneten-Wahl.**

Unsere Freunde fordern wir auf, bei der am 27. d. Mts. stattfindenden Stadtverordneten-Wahlen zu wählen:

für die erste Abtheilung:

Herrn Regierungsrath **Lamprecht,**

Herrn Rittergutsbesitzer **Noth,**

Herrn Kaufmann **Berther,**

Herrn Bank-Director **Gichert,**

Herrn Justizrath **Seeligmüller.**

Der Vorstand der „**Borussia**“.

**Familien-Nachrichten.**

**Todes-Anzeige.**

Heute Morgen 7 Uhr verschied ruhig nach längeren Leiden unser innigstgeliebter, unergeßlicher Gatte, Vater, Bruder und Schwiegerohn **Wilhelm Julius Sommer,** 33 Jahr 8 M. alt zu einem bessern Jenfeits.

Dies zeigt tiefbetrübt allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stilles Beileid an.

Halle a/S. u. Dreßna den 25. Nov. 1871.

Die trauernden Hinterbliebenen.